1827. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 90.

Sonnabend den 10. Novbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 5. November. Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels, sind nach Braunschweig; Se. Excell. der Königl. Preuß. General-Lieutenant, außerordentl. Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russ. Hofe, v. Schöler, nach St. Petersburg; der General-Major und Commandeur der 1sten Garde-Division, v. Alvensleben, nach Halle, und der General-Major und Inspecteur der Garde-Kavallerie, Graf von Brandenburg, nach Weimar von hier abgegangen.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 2. Novbr. Eines der berühmtesten Pferde Englands, der Hengst the General, bekannt wegen seines raschen Laufes, auch durch die großen Streitigkeiten, die bei dem Wettrennen im Derby seinetwegen entstanden und durch die englischen Zeitungen mitgetheilt wurden, ist, dem Vernehmen nach, für das Gestüt der Freiherren v. Biel in Mecklenburg gekauft, und wurde in Hamburg von dem am 16. Oktober angekommenen Dampf-Paketboot ausgeschifft.

Vom Main, den 1. November. An die Stelle des früher verbreiteten, aber als grundlos befundenen Gerüchtes, die Familie Rothschild beabsichtige, ihren zeitherigen Wirkungskreis auf engere Grenzen zu beschränken, heißt es im Gegentheile, dieselbe werde noch zwei Häuser, wahrscheinlich unter der Firma jüngerer Mitglieder ihrer Familie, an solchen Hauptpunkten des europäischen Geldverkehrs errichten, wo zeither nur Commanditen bestanden. Man nennt als einen dieser Punkte Amsterdam, und vermuthet, daß mit dem andern Petersburg gemeint sey.

Der Festungsbau zu Ingolstadt in Baiern wird mit größter Thätigkeit fortgesetzt. In vier Steinbrüchen sind gegenwärtig schon über 1000 Menschen beschäftigt, und die Zahl derselben soll im nächsten Jahre auf 5000 erhöht werden, wodurch viele hülfsbedürftige Menschen Verdienst und Brod finden.

Zu A., bei Würzburg, versuchte ein unbekannter Kerl bei Nachtzeit in ein Bauernhaus zu steigen. Schon war er mit dem Oberkörper im Fenster, als der Eigner des Hauses ihn mit starker Hand packte und um Hülfe rief. Der Knecht erschien augenblicklich, und schnitt mit einem Messer dem Diebe das eine Ohr ab. Dieser ward nun seinem Schicksal überlassen; das Ohr soll im Landgerichte deponirt, der Einöhrige aber noch nicht ausgemittelt seyn.

Am 21. Oktober ist das Bisthum Constanz aufgelöset worden.

Niederlande.

(Vom 30. Oktober.) Gestern wurde der zweiten Kammer durch eine königliche Botschaft die mit dem Pabst abgeschlossene Uebereinkunft mitgetheilt.

Ein holländischer Buchhändler beabsichtigt die Herausgabe eines allgemeinen Katalogs von allen im Königreiche erscheinenden Büchern, auf Weise des

deutschen Meßkatalogs. (Für die Niederlande giebt es dafür die Bibliographie des Pays-bas.)

Oesterreich.

Wien, den 30. Oktober. Am 13ten d. Mts. waren JJ. kk. HH. der Erzherzog Karl und dessen Gemahlin, und der regierende Herzog von Nassau-Weilburg und dessen Bruder, in Budweis angelangt. Am 14ten besahen die hohen Personen die Eisenbahn, und legten selbst, in drei aneinander gekoppelten Wagen, welche von einem Pferde gezogen wurden, etwa eine Poststation auf dieser Eisenbahn zurück.

Am 20. Septbr. hielt der neue Erzbischof von Erlau, der, auch als Dichter bekannte, Ladislaus Pyrker von Felsö-Eör, gewesener Patriarch von Venedig, seinen prachtvollen Einzug in Erlau. Den Tag darauf war die Installation, bei welcher durch zwei Springbrunnen, aus welchen Wein floß, und durch zahlreiche Spenden von Wein, Brod und Fleisch für die Besazzung und die Armen dafür gesorgt war, daß jede Klasse an dem allgemeinen Jubel Antheil nehmen konnte.

Spanien.

Spanische Grenze, den 21. Oktober. Der Graf d'España verfolgt die Rebellen mit ungemeiner Thätigkeit. Am 18ten übernachtete er zu Llado, 2 kleine Stunden von Figueras aufwärts (bei Rosas, am Meere); ein Theil seiner Division befand sich in Castello de Ampurias (nach Westen). Das Corps des Saperes, welcher Besalu und Olot besezt hat, ist fast gänzlich zersprengt. Der berüchtigte Bozoms, der erste, welcher das Feuer der Rebellion in Ober-Catalonien angeschürt hatte, sah sich durch seine Einengung in den Päßen von Ripoll und Campredon bewogen, einen Theil seiner Truppen zu entlassen. Die in sein Komplott verwickelten Offiziere haben sich über Prats de Mollo nach Frankreich begeben, die Landleute kehrten in ihre Ortschaften zurück, und er selbst hat, mit 2000 Soldaten, die entschlossen sind, den Krieg fortzusetzen, alles zu unternehmen und aufs Spiel zu setzen, seinen Rückzug, oder vielmehr die Flucht, durch den Col von Tosas (südlich von Puycerda) genommen; er will die spanische Cerdagne nebst dem Segre durchziehen, und sich nach der Conca de Tremp, seinem Geburtslande, begeben, wo er noch Mittel zum Widerstande anzutreffen gedenkt. Die unaufhörlichen Regengüsse und das Austreten der Flüsse werden ohne Zweifel den Grafen d'España auf seinem Marsch und bei dem Fortgange der Unternehmungen aufgehalten haben; wir würden sonst heute auf die Nachricht von der gänzlichen Zerstreuung und Unterwerfung der Rebellen gerechnet haben. Die Ströme und Flüsse in jener Gegend sind dermaßen angeschwollen, daß wir heute gar nichts aus Catalonien haben erfahren können. — Der Rebellen-Chef Castan, der sich unterworfen, hat vom Gouverneur von Figueras den Befehl erhalten, die Insurgenten anzugreifen. Er hat am 17ten die Feindseligkeiten begonnen, und ihnen einige Gefangene abgenommen. — Die Rebellen haben Ober-Catalonien geräumt. Die ergriffenen Deserteure von den Linientruppen wurden sogleich erschossen, und die Bauern nach Hause geschickt. Graf d'España steht in Figueras. Der dortige spanische Commandant soll, gestützt auf einen Vertrag von 1765, die französ. Regierung um Auslieferung der geflüchteten Agraviados angegangen haben. Bessières Schwager ist in der Nacht zum 18ten aus dem Gefängniß von Puycerda entwischt; er sollte den folgenden Tag erschossen werden.

(Vom 22.) In Catalonien werden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der Graf d'España hat das Verzeichniß sämmtlicher Rädelsführer des Aufstandes, und läßt sie festnehmen, so wie seine Truppen nach und nach in die Ortschaften einrücken. — Aus den Rebellen-Offizieren, die sich aus entlegeneren Orten in Tarragona eingefunden haben, hat man in Villa-Seca (bei Tarragona) ein Depot gebildet. Auf die Nachricht von der Ankunft einiger Kriegsschiffe vor Tarragona haben jedoch mehrere Militairs, aus Furcht, deportirt zu werden, die Flucht ergriffen.

Barcelona, den 17. Oktbr. General Romagosa ist so eben in unserer Stadt angelangt, obgleich der Paß, welchen er seit seiner Flucht erhalten hatte, ihm auferlegte, direkt nach dem Hauptquartier abzugehen. Man verbreitet nun, er sey eingezogen worden. Vor seiner Hierherkunft hatte Romagosa es gewagt, in einem Ueberrock, runden Hut und Alpargates (Sandalen von Hanf) sich zu Mataro zu zeigen, in welcher Stadt er vormals Gouverneur gewesen, und von wo er ohne Urlaub nach Madrid gegangen war. Seine Gegenwart bewirkte eine heftige Gährung; er wurde mit Schimpfreden überhäuft, und gewiß würde es ohne die Festigkeit des General Breton dabei nicht sein Bewenden gehabt haben, dem es nicht ohne große Mühe gelang, die Gemüther zu besänftigen.

Ballester wäre am 13. in dem Gefecht bei Santa-Coloma de Farnés beinahe gefangen worden. Ein Mann hatte ihn schon gepackt, auch mußte er Hut und Rock in Stich lassen.

Madrid, den 16. Oktober. Der Geburtstag des Königs ist mit großen Festlichkeiten in Tarragona begangen worden. Der König ist sehr wohl, und erhält täglich Deputationen aus verschiedenen catalonischen Ortschaften. — Man sagt, der Infant Don Francesco de Paula werde mit seiner Familie auf sechs Monate eine Reise in Frankreich machen.

Nach einem Gutachten des Staatsrathes sollen die Rebellen, welche sich unterworfen haben, in drei Klassen abgetheilt werden: die Schuldigsten sollen auf 10, die minder Strafbaren auf 5 Jahre auf die Galeeren kommen. Die zur dritten Klasse gehörigen Leute soll man nach Hause schicken und unter Aufsicht halten.

Frankreich.

Paris, den 29. Oktbr. Der Graf Capo d'Istria ist von hier nicht direkt nach Marseille gereiset, sondern zuerst nach Genf, von wo er sich nach Marseille begiebt.

Ein junger Schneidergesell, Namens Julien, hat seine Geliebte, die den romantischen Namen Arsene führt, weil die Eltern sie ihm nicht zur Frau geben wollten, vorgestern Abend durch fünf Messerstiche zu ermorden versucht, worauf er sich selbst drei Stiche beibrachte. Beide leben noch; das Mädchen scheint am meisten in Gefahr.

Die Kette der zur Galeerenstrafe Verurtheilten ist am Donnerstag vom Bicetre nach Toulon abgeführt worden. Diese Kette bestand aus 104 Individuen, unter welchen 20 Militairs waren, die in Folge des Gesetzes von 1793 (gegen Diebstahl ꝛc.) verurtheilt sind, und die größtentheils aus dem Nord-Departement kommen. Diese Unglücklichen haben allen Anwesenden das größte Mitleid eingeflößt.

Hr. Delaunay, der die Osagen von Amerika nach Paris gebracht hat, ist wegen einer 28, Jahre alten Schuldforderung einer Dame, ins Schuldgefängniß gesetzt worden.

Die Polizei hat in dem Keller eines im Bau begriffenen Hauses auf einmal 28 Diebe, sammt einer Menge gestohlener Sachen, erwischt.

Sonnabend früh ist bei einem hiesigen Schneider eine Explosion durch das Gas erfolgt, so daß alle Fensterscheiben im Laden zersprangen und mehrere Sachen verbrannt wurden. Ein Mädchen, das sich im Laden neben der Gasröhre befand, hat jedoch keine Verletzung erhalten. Eine ähnliche Explosion, aber durch pulverisirten Kobalt, der sich durch Reibung entzündet hatte, erfolgte vor Kurzem bei einem Droguisten.

„Jane Shore" macht hier Fureur. Am 23. d. ist dieses Meisterwerk von Rowe auf der englischen Bühne mit verdoppeltem Eifer von Seiten des Publikums gegeben worden. Es war der Benefiz-Abend von Abbot. Die Aufführung erlitt eine kleine Unterbrechung durch den sonderbaren Umstand, daß Abbot im Pathos seinen falschen Schnurrbart verschluckte und die Bühne verlassen mußte. Das Publikum war in der größten Angst seinetwegen, doch erschien er bald wieder, und der Umstand diente nur dazu, den Triumph, der ihm ward, zu erhöhen.

Großbritannien.

London, den 26. Oktober. Hrn. Canning's Haus zu Brighton ist für 4200 Pfd. Sterl. öffentlich verkauft worden.

Vorgestern wurde auf der Themse ein Versuch mit dem griechischen Dampfboote Irresistible angestellt, welcher allen Erwartungen vollkommen entsprach; es soll daher unverzüglich nach dem Mittelländischen Meere abgehen, um zu Lord Cochrane's Geschwader zu stoßen.

Von mehreren unserer Kaufleute in Lissabon wird gemeldet, daß sie nahe daran wären, ihre Habe zusammenzupacken und das Land zu verlassen, so sehr fange ihnen an, der politische Zustand des Landes widrig zu werden.

Auf den Gesellschafts-Inseln hat sich eine Perlenfischerei-Compagnie gebildet. Die Eingebornen tauschen für die Perlen englische und französische Fabrikate ein.

Rußland.

St. Petersburg, den 27. Oktbr. Gestern, als am Geburtstage der Kaiserin Mutter, war in der Kapelle des Winterpalastes Messe und hierauf ein Te Deum, zur Feier der Eroberung von Sardar-Abad. Am Abend war die Stadt erleuchtet.

Am 25. d., Nachmittags, verkündeten Kanonendonner, Musik und das Freudengeschrei der Matrosen und der zahlreichen Menge, daß das schöne Kriegsschiff von 120 Kanonen, genannt Kaiser Alexander der Erste, glücklich vom Stapel gelaufen sey.

Seit vielen Jahren war die Rhede von Odessa nicht so belebt, als sie jetzt ist. Am 12. Oktober haben mehrere Schiffe die Ueberfahrt von Konstantinopel in 5 Tagen bewerkstelligt; am 17. zählte man 37 Schiffe im Hafen und 140 auf der Rhede.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 3. Oktober. (Oesterr. Beob.) Einiges Aufsehen erregte die unlängst erfolgte Verweisung der reichen armenischen Wechsler-Familie Tinghir-Olgu, über deren Veranlassung bisher noch großes Dunkel obwaltet. — Die Truppen-Uebungen werden, ungeachtet der vorgerückten Jahreszeit, meistens unter persönlicher Leitung des Sultans, fast täglich fortgesetzt. — Auf die Nachricht, daß mehrere Fahrzeuge der Insurgenten in der Nähe von Scio, und namentlich in dem Kanal zwischen dieser Insel und Tschesme, kreuzten, um die Absendung von Verstärkungen vom festen Lande dahin zu hindern, was ihnen bisher auch gelungen ist, wurde hier sogleich Befehl zur Ausrüstung einer Expedition nach Mytilene und Scio gegeben, welche aus 1 Korvette, 6 Briggs, 2 Goeletten und mehreren kleinen Fahrzeugen und Transportschiffen bestehen, und unter Kommando des Chalil-Kapudan nächstens dahin abgehen soll. Man befürchtet, daß die Griechen nicht blos die Blokade von Scio, sondern einen wirklichen Angriff gegen diese Insel und Mytilene beabsichtigen, wozu der Plan auf Syra verabredet, und Oberst Fabvier mit seinen Taktikos zur Theilnahme an demselben aufgefordert worden seyn soll. Es heißt nun zwar, daß dieser Plan wieder aufgegeben worden; allein die Pforte fährt nichts desto weniger fort, die nöthigen Vertheidigungsanstalten zu treffen.

So eben verbreitet sich hier die Nachricht von einem Waffenstillstandsschluß zwischen Ibrahim Pascha und dem englischen und französischen Admiral bei Navarin.

— Der Hatti-sherif, welchen der Großherr unter dem 2. des Monats Safar (24. August d. J.) an sämmtliche Vezire, Paschas von drei Roßschweifen, in Bezug auf den Pacifikations-Traktat vom 6. Juli erlassen haben soll, wird von dem Oesterreichischen Beobachter für untergeschoben erklärt. — Der Mufti soll ein Fetwa (Beschluß des Sultans) verworfen haben, welches einer Art von Verständigung mit den Griechen günstig war. — Man glaubt, daß aus Morea bald eine ähnliche Unterwerfungs-Akte eingehen werde, als aus einem Theile des griechischen Festlandes. Heut ist durch öffentlichen Ausruf verboten worden, von etwas Anderem als von eigenen Angelegenheiten zu reden, und soll derjenige bestraft werden, der das Gerücht von einem bevorstehenden Kriege verbreitete. Die Türken in Candia widersetzen sich der Einführung des neuen Militairsystems. Die neuen Steuern erregen vieles Mißvergnügen. In Lokat ist der Steuerbeamte sammt dem Mollah und dem Mustellim ermordet worden.

Konstantinopel, den 9. Oktober. Unsere Lage ist noch immer die alte. Die Pforte beharrt standhaft auf ihren einmal ausgesprochenen Grundsätzen. Bei der Anzeige Ibrahim Pascha's, daß er von den vereinigten Eskadren der 3 Mächte blokirt sey, und um Verhaltungsbefehle ansuchen müsse, betrug sich indeß der Divan ziemlich gleichgültig, obgleich in Pera Jedermann geglaubt hatte, daß der Sultan diese Blokade für eine große Verletzung des Völkerrechts erklären, und ernsthafte Maßnahmen darauf bauen würde. Aus diesem Zaudern der Pforte und den schon bekannten türkischen Pacifications-Einleitungen schöpft man noch allein die Hoffnung, daß die Crisis ohne Krieg vorüber gehen werde. Lange kann indeß dieser ungewisse Zustand nicht mehr dauern, besonders da, wie es heißt, Ibrahim Pascha vom Sultan Befehl erhalten hat, Navarin zu verlassen und nach Patras zu segeln. Vollzieht Ibrahim Pascha diesen Befehl, und die vereinigten Eskadren geben die Fahrt zu, so wird die Pforte die Konvention vom 6. Juli als illusorisch ansehen; findet aber Ibrahim Pascha Hindernisse, so muß sich die Pforte definitiv aussprechen. Man glaubt daher, daß sich die Crisis binnen 14 Tagen entscheiden müsse. Die Verlegenheit des Divans ist sichtbar. Die Hauptstadt ist ruhig, allein mit Handel und Wandel geht es ziemlich schlecht.

(Vom 10.) Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß Ibrahim Pascha mit dem englischen Admiral Codrington und dem franz. Admiral de Rigny am 23. September einen Waffenstillstand von 20 Tagen geschlossen hat. Ganz Konstantinopel ist hierüber in Bestürzung. Der Sultan hat den Divan zusammenrufen lassen, dessen Beschluß über das Verfahren Ibrahim's bei Abgang der Post noch nicht bekannt war. Man erzählt, bei der zwischen Ibrahim und den europäischen Admiralen statt gefundenen Zusammenkunft habe Ibrahim sich blos dazu verstanden, seine Operationen weniger zu beschleunigen, und versprochen, neue Instruktionen von Konstantinopel und Alexandrien einzuholen, jedoch sey er keine weitere Verbindlichkeit eingegangen, bis ihm die nachgesuchten Verhaltungsbefehle zugekommen seyn würden. — Der Sultan hat bekanntlich den griechischen Patriarchen und 4 Bischöfe von Rumelien zu sich berufen, die zu Anfange des Aufstandes in Ungnade gefallen und als Staatsgefangene verhaftet worden waren. Er erklärte dem Patriarchen, er habe die Unschuld dieser Bischöfe erkannt, und die Gewißheit erhalten, daß die Aufwiegler zur Revolution anderwärts als bei dem griechischen Clerus gesucht werden müßten, daß er sie demnach in Freiheit setze, ihnen die Verrichtungen wieder ertheile, und die gegen sie ausgesprochene Exkommunikation aufhebe. Der Patriarch wurde von dem Sultan auf die ausgezeichnetste Art behandelt, mit einem kostbaren Pelze bekleidet, und auf einem reich ausgestatteten Pferde, das ihm der Sultan geschenkt hatte, in seine Wohnung zurückgebracht. Seit langen Jahren hatte kein Patriarch so viele Ehre genossen.

Der Oesterreichische Beobachter berichtet Folgendes aus der Zeitung von Corfu vom 13. Oktober über die Vorfälle bei Navarin: „Aus dem, was man mit Bestimmtheit erfährt, ergiebt sich, daß die in Navarin stationirte ottomannische Flotte, als sie sich nur von 2 Fregatten bewacht sah, der mit den Admiralen der vermittelnden Flotten eingegangenen Verträge uneingedenk, aus jenem Hafen auszulaufen begann. Die türkische Flotte wollte, allem Verbot und allen Vorstellungen zum Trotz, am 4. Oktober in den Golf von Patras einlaufen. Nun feuerte der großbrittannische Admiral Sir Ed. Codrington einige Kanonenschüsse (nach früheren Berichten des Oesterreichischen Beobachters dauerte die Kanonade 4 Stunden) auf diejenigen Schiffe ab, welche sich zunächst befanden, und am hartnäckigsten in den Golf eindringen wollten, und zwang sie dadurch, umzukehren, indem er ihnen nicht nur die Einfahrt in den Golf, sondern jede Kommunikation mit Patras abschnitt. In der Nacht vom 4. mußte der Admiral, wegen des starken Windes, in See bleiben, und konnte nicht eher, als am 5. Abends nach dem Cap Papas zurückkehren, wo er einige andere Schiffe von der türkischen Flotte vor Anker fand, welche er die Anker zu lichten, und zu dem Ueberrest der Flotte gegen Süden zu stoßen, nöthigte. Im Laufe des 6. sah man die gesammte türkische Flotte, aus 53 Segeln, Linienschiffen, Fregatten und Korvetten bestehend, in der Richtung südlich nach Zante steuern; hinterher segelten 4 englische Schiffe. Der Admiral kehrte am 8. Abends nach Zante zurück, und stand am 12. im Begriff, nach Navarin abzusegeln, wo die französische Flotte zwischen dem 13. und 14. erwartet wurde. Die russische Flotte ist gegen Ende dieser

Woche bei Zante vorbeigekommen; sie wird sich ebenfalls in die Gewässer von Navarin begeben. Die drei vereinigten Flotten werden sich demnach gerade zur Zeit, wo die für die Einstellung der Operationen festgesetzte Periode zu Ende geht, vor jenem Hafen befinden."

Aegypten.

Alexandrien, den 10. September. (Aus dem Courr. fr.) Die von hier nach Morea abgesegelte Flotte des Pascha zählt 5 Fregatten, 7 Korvetten, 6 Briggs und 3 Goeletten unter dem Befehl des Moharrem=Bey, des Pascha's Eidam. Derselbe hat seine Flagge am Bord der in Marseille gebauten Fregatte Guerrière von 60 Kanonen, auf welcher sich mehrere französische Seeoffiziere befinden, als der Contre=Admiral Letellier und der Fregatten=Capitain Bomper; mehrere andere sind auf den übrigen Schiffen. Hr. Hulot, auf der Brigg Medrie=Saba, hat die Leitung der Brander. Auf der Korvette Washington befindet sich kein Franzose. — Durch den Tod des Kriegesministers Mehemet=Bey und des Statthalters von Oberägypten, Abdin=Kaschef (er war von der meuterischen Reiterei, die ihren rückständigen Sold forderte, umgebracht worden) haben die Europäer, insonderheit die Franzosen, zwei mächtige Gönner verloren. Der neue Kriegesminister, Mohamont=Bey, ist dem neuen System und überhaupt den Europäern abhold. Daher ist jetzt das Lager bei Kairo in Verfall; es zählt kaum 3000 M., den Exercitienmeistern wird, namentlich von den türkischen Offizieren, nicht mehr gehorcht. Alles, was der Oberst Rey früher Gutes eingerichtet hatte, ist so gut wie verschwunden. Zudem befindet sich der Pascha, was die Finanzen betrifft, in übler Lage. Die europäischen Offiziere haben seit 11 Monaten, die türkischen seit 10, keinen Sold erhalten. Die Desertion ist sehr stark, besonders während der dunkeln Nächte; sie laufen alsdann zu 30 auf ein Mal fort. Der Major=General Osman=Bey, der sich im Lager befindet, zeigt eine sehr widerwärtige Unentschiedenheit, da er keinen Schritt auf eigene Gefahr zu thun wagt. Das Volk schmachtet in Elend, die Steuern sind ungeheuer. Viele Jahre und tüchtige Ueberschwemmungen des Nil sind erforderlich, um die gewaltigen Summen, die die Expeditionen nach Morea kosten, zu ersetzen.

Vermischte Nachrichten.

Der König von Baiern hat ein Gedicht zu Ehren Göthe's und zum Andenken seines neulichen Aufenthaltes zu Weimar verfaßt, wo er bekanntlich den Patriarchen der Dichtkunst mit seinem Besuche beehrte. Französische und englische Blätter reden mit Begeisterung von diesem würdigen Erguß der königlichen Muse, deren sich kein Dichter zu schämen hätte.

Der Baron v. Zach ist durch den Dr. Civiale völlig vom Stein befreit worden. Er hatte vierzig kleine Steine, die zerbröckelt und auf dem natürlichen Wege abgeführt wurden, ohne dem Kranken irgend Schmerz zu verursachen.

Im August d. J. wurde in einem Torfmoore hinter der Kolonie Tannenhausen, unweit Aurich im Königreich Hannover, beim Torfgraben auf dem untern Sandgrunde, ein großes Horn eines Auerochsen ausgegraben, welches nach der Biegung gegen 5 Fuß lang ist, und unten gegen 6 Zoll im Durchmesser hält. Man hofft, im künftigen Jahre, beim fernern Ausgraben des Torfmoores, auch das Gerippe dieses kolossalen Thieres der Vorwelt, vor Allem den Kopf desselben, zu finden, welcher, im Verhältniß des Horns, von einer merkwürdigen Größe seyn muß.

Ueber die Witterung des künftigen Winters von 1827 auf 1828, und über die Bildung der Gewitter, theilt Herr Dr. Fischer in der Wiener Zeitung folgende meteorologische Bemerkungen mit: Der heurige Sommer mit seinem Frühjahre und Herbste zeichneten sich durch anhaltende Wärme, Trockenheit und schöne Witterung aus. Die Gewitter in unserer Nähe waren weniger häufig; doch konnte aus deren genauen Beobachtungen und den Untersuchungen der Atmosphäre wiederholt zur Ueberzeugung gelangt werden, daß die in der Naturlehre aufgestellte Meinung: die den Blitz bewirkende Elektrizität entstehe mit demselben zugleich in der Gewitterwolke aus der schnellen Verdichtung der Dünste, mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmt, sondern daß die Elektrizität in unserm Luftkreise schichtenweise sich anhäuft, und dann bei ihrer Ableitung auf die Erde, durch die Wolken, den Blitz und Donner verursacht. An warmen, heiteren Tagen entbindet sich aus den häufiger und gerader einfallenden Sonnenstrahlen viel Wärme, vorzüglich in trockenen, kahlen Gegenden und in Thälern. Diese Wärme steigt in Verbindung mit der verdünnten Luft auf, wird in der höheren Atmosphäre zur Elektrizität verbunden, und häuft sich als solche durch Anziehung theilweise in der trockenen Luft an, wo sie von derselben als einem Nichtleiter isolirt ist. Dieses bestätigen die wiederholten Untersuchungen mit Elektrometer und elektrischen Drachen auf Anhöhen. Jene schichtweise vereinigte, meistens positive Elektrizität, wird durch den Druck der Luft nach der Richtung ihrer Strömung und nach dem Gesetz der magnetischen Polarität weiter getragen, wobei sie immer höher steigt, durch Verbindung der Wärme sich vermehrt, und die Kälte vergrößert. Soll nun ein Gewitter entstehen, so muß oben ein entgegengesetzter Luftstrom bestehen, der viele Dünste enthält. Dieselben werden durch jene Kälte schnell zu Nebel und Wolken zersetzt, welche bei größerer Verdichtung durch ihre Schwere sich niedriger senken. Kommt nun eine solche Wolke in die Nähe einer Elektrizitätsanhäufung, so zieht sie als ein Leiter dieselbe in sich. (Fortsetzung folgt.)

Im Laufe des gegenwärtig zwischen Rußland und Persien obwaltenden Krieges ist die würtembergische Kolonie unweit Elisabethpol gänzlich von den Persern zerstört worden. Die armen Leute wurden sämmtlich an die Kurden verkauft.

Am 24. August pflügten vier Bauern im Yassischen Kreise der russischen Moldau das Feld mit Ochsen. Bis zum Mittage war das Wetter schön. Da bemerkten die Leute plötzlich am südlichen Himmel, der übrigens klar war, ein Wölkchen, von einem leichten Winde getrieben. Ohne hierauf weiter zu achten, setzten sie ihre Arbeit fort. Allein plötzlich erhob sich eine so gewaltige Windsbraut, daß die Pflüge von den Strängen rissen, in die Luft geführt wurden und zerbrochen herabfielen. Die Menschen und die Thiere wurden weit hinweggeschleudert; drei Männer wurden sehr beschädigt, und dem vierten zerschnitt im Herabfallen eine Pflugschaar die Brust. Am folgenden Morgen gab er den Geist auf.

Am 15. Oktober hat man in Malton (bei York) eine schöne und wohlriechende Maiblume gepflückt.

Der Schleier, mit dem Maria Stuart ihr Haupt bedeckt haben soll, als ein falscher Hieb des Scharfrichters sie in die Schulter getroffen hatte, befindet sich gegenwärtig im Besitz von Sir J. Cox Hippisley, der von mütterlicher Seite ein Nachkömmling der Stuarte zu seyn behauptet. Der Schleier ist 89 Zoll lang und 43 breit.

Vor 14 Tagen hatte in Houghton=le=Spring (Durham, England) eine sonderbare Feierlichkeit statt. Ein Kaufmann, Thomas Sinn, verheirathete sich mit einer Wittwe Arthur, welche stark verschuldet war, so daß der junge Ehemann fürchtete, gleich nach der Hochzeit in den Schuldthurm gesetzt zu werden (Gütertrennung findet in England nicht statt). Nun herrscht aber unter dem Volke die Meinung, daß der Mann nicht genöthigt sey, die Schulden seiner Frau zu bezahlen, wenn er erweisen kann, daß er sie ganz ohne Kleidungsstücke geheirathet hat. Catharina Arthur begab sich daher vor der Trauung in ein Nebenzimmer, entkleidete sich, und warf blos ein ihrem Bräutigam gehöriges leichtes Kleidungsstück über. In diesem Anzuge wurde sie von dem Prediger wirklich getraut, worüber sich selbst die englischen Blätter höchlich wundern.

Die Osagen zu Paris sollen, als sie zum ersten Male die dicken Halstücher der Mode=Herren erblickten, in große Furcht gerathen seyn. Sie standen nämlich in der Meinung, man wickele sich in Europa deswegen dicke Tücher um den Hals, weil, wenn man etwa einen Feind habe, dieser einem, wo es auch sey, den Hals abzuschneiden versuche, was durch die Halstücher verhindert werde. — Bei einem Balle, zu welchem diese Naturkinder eingeladen waren, gleiteten sie auf den gebohnten Treppen aus und fielen sämmtlich auf die Nase. Sie waren höchst entrüstet darüber, indem sie glaubten: es sey in Paris Mode, seine Gäste auf allerlei Weise anzuführen, und man hatte auch ihnen ein Pröbchen davon zum Besten gegeben.

In dem Rathskeller zu Bremen liegen 5 Oxhoft Rheinwein vom Jahre 1625, die damals 340 Thlr. gekostet haben. Berechnet man die Summe, welche dieses Geld, zu Zins auf Zins gerechnet, seit jener Zeit hätte bringen können, so kostet gegenwärtig ein Glas dieses Weines 770,000 Thlr.

Vor einigen Wochen machte ein junges Dienstmädchen in London, Namens Elise Elliot, einen Versuch, sich in der Themse den Tod zu geben. Sie wurde daran verhindert und vor das Polizeigericht gebracht, wo es sich auswies, daß ein nicht gehaltenes Eheversprechen die Ursache der Verzweifelung derselben war; doch zeigte zugleich Jemand ein Papier vor, das in der Schreibtafel der Elise gefunden wurde, und aus welchem er schloß, daß nicht verschmähte Liebe, sondern mystische Frömmelei und Träumerei die Ursache des Angriffs auf ihr eigenes Leben gewesen sey. Die Schrift, von der Hand des Dienstherrn der Elliot, eines Kaufmannes in der City, Herrn Seager, wurde laut abgelesen, und lautete wie folgt: „Der seltsame Prophet. Es ist nicht der ewige Jude, noch der Antichrist, wie wohl einige Personen versichert haben. Indessen steigt seine Familie bis zur Schöpfung hinan, und ist älter als die von Adam. Zwei Glieder derselben waren mit Noah in der Arche. Die heilige Schrift erwähnt unsers Propheten, als habe er den Geheimnissen der Passion beigewohnt. Er kennt seine Voreltern nicht; er hat nie Muttermilch getrunken. Er hat einen rothen Bart; er geht mit nacktem Fuß, wie ein alter Klostermönch; er trägt weder Hut noch Mütze, noch Perücke, und doch ist sein Haupt schön bedeckt; sein Rock ist nicht gesponnen, nicht gewoben, nicht genäht, nicht gefärbt, nicht von Seide, nicht von Wolle, nicht von Flachs, nicht von Fell. Er verachtet die Pracht und Eitelkeit der Welt, und wohnt lieber in Hütten als in Palästen." Der Präsident des Gerichts war über diese Schrift sehr erstaunt, und ließ den Schreiber, Hrn. Seager, sogleich vorfordern. Er säumte nicht zu erscheinen, erkannte seine Handschrift, und erklärte zu großem Gaudium und Jubel der Anwesenden: es sey ein altes Räthsel und die Auflösung — ein Hahn.

Literarische Anzeigen.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen, und bei G. W. Leonhardt in Liegnitz zu haben:

Ueber die Mittel zur Verzinsung und Ablösung der Privat-Hypotheken. Preis 25 Sgr.

Diese Schrift hat den Zweck, die Guts- und Geldbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß sie durch zweckmäßige Verabredungen, ohne Zwangsgesetze und ohne Einwirkung der Staatsverwaltung, den Zinsfuß, die Zinsfristen, die Tilgung der älteren Zinsreste, so wie die Ablösung der Grundschulden, unter sich selbst so feststellen können, daß nicht allein der jetzigen Verlegenheit abgeholfen, sondern auch künftigen vorgebeugt werden kann.

So eben ist erschienen und bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz zu haben:

Neuester unterhaltender, historischer
Volks- und Haus-Kalender
zum Nutzen für Jedermann
auf das Jahr 1828. Preis 10 Silbergroschen.
Quedlinburg, im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.

Dieser höchst nützliche und unterhaltende Kalender hat folgenden Inhalt:

Die erste Abtheilung enthält den gewöhnlichen Kalender; ein Jahrmarktsverzeichniß; eine kurze Genealogie des K. Preuß. Hauses und andere Kleinigkeiten.

Die zweite Abtheilung enthält: — I. Die Einnahme von Paris im J. 1814. — Napoleon's verzweifelte Lage nach der Völkerschlacht bei Leipzig. — Der entscheidende 30ste März. — Die Uebergabe von Paris. — Der Einzug der Verbündeten in Paris u. s. w. — II. Sieben kleine historische Erzählungen. — III. Zehn Anekdoten von Friedrich dem Großen. — IV. Drei sehr interessante Geschichten zur Unterhaltung. — V. Klugheits-Lebensregeln und Denksprüche. — VI. Erzählungen religiösen und moralischen Inhalts. — VII. Mehrere Anekdoten. — Die Abtheilungen VIII. IX. u. X. enthalten zwanzig Witterungsregeln, von einem erfahrenen Landmanne gesammelt, und noch zwei und dreißig sehr nützliche Mittel und Recepte für Land- und Hauswirthschaft und Gesundheitskunde, auch eine Tabelle zur leichten Berechnung beim Einkauf und Verkauf der Waaren.

Bekanntmachungen.

Aufforderung. Behufs der Einziehung der zu Martini dieses Jahres fälligen, ehemals geistlichen Geld- und Getreide-Zinsen, als auch früheren Natural-Zinsen, fordere ich alle resp. Grund-Eigenthümer und Abgabepflichtigen im Liegnitz-, Goldberg-Haynauschen und Lübenschen Kreise hierdurch auf, genannte Prästationen gleich nach Erscheinung dieser Bekanntmachung an das Königl. Domainen-Amt Liegnitz abzuführen.

Zur Erhebung der Goldberger Kommende-Zinsen werden sich die Amts-Offizianten den 21sten und 22sten d. Mts. in dem ehemaligen Franziskaner-Kloster zu Goldberg aufhalten.

Sollten sich bis zum 10. December a. c. dennoch Reste vorfinden lassen, so werden solche ohne Weiteres den resp. Königl. Landräthl. Aemtern zur exekutiven Beitreibung überwiesen werden; die entstehenden unangenehmen Folgen aus diesem Verfahren können sich die saumseligen Debenten alsdann selbst zuschreiben.

Liegnitz, den 3. November 1827.

Königl. Preuß. Domainen-Amt. Scholz.

Kalender-Anzeige. Bei unterzeichnetem Amte sind Kalender pro 1828. und zwar

der Berliner Kalender à 1 Rthlr. 15 Sgr.
= große Etui= = à 10 Sgr.
= kleine = = à 4 Sgr.

zu bekommen. Liegnitz, den 9. November 1827.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Schneidermeister in der Junker-Gasse in Breslau.
Liegnitz, den 9. November 1827.

Königl. Preuß. Postamt.

Verpachtung. Es soll mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung der mit ult. Februar 1828 pachtlos werdende Glogausche Haag, so wie die mit Ende Weihnachten c. pachtlos werdende sogenannte Breslauer Grube, — ersterer im Ganzen oder theilweise, — auf Sechs nach einander folgende Jahre verpachtet werden.

Wir haben dazu einen Bietungs-Termin auf den 19ten dieses Monats anberaumt, und laden alle Pachtungslustige hiermit ein, sich gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß der Zuschlag nach erfolgter Einwilligung der Stadtverordneten-Versammlung an den Meistbietenden erfolgen werde. Liegnitz, den 1. Novbr. 1827.

Der Magistrat.

Haus-, Garten- und Acker-Vermiethung. Im Auftrage der Familie des am 20. Oktober d. J. zu Güntersdorf bei Waldau verstorbenen Kaufmann Hrn. Joseph Roenisch, mache ich hierdurch die Anzeige: daß auf einige Jahre ein massives Haus, an der Straße von Waldau nach Görlitz belegen, gegen einen billigen Pacht vermiethet werden soll.

Das Haus enthält 9 Stuben, mehrere Kammern, Gewölbe und Keller, einen Obstgarten, nebst ¾ Schfl. (Dresdener Maaß) Aussaat, welcher Fleck auch als

Garten benutzt werden kann. Es würde das Haus für eine oder zwei Privatpersonen nebst Familie sehr vortheilhaft zu benutzen seyn. Die näheren Bedingungen macht auf Verlangen bekannt,

Steinau den 4. November 1827.

der Bürgermeister Nachtigall,
als Schwiegersohn des Verstorbenen.

Pferd=Verkauf. Einen Blauschimmel=Wallach, ganz gesund und von vorzüglicher Treue, ist Endesunterschriebener willens sogleich zu verkaufen. Das Pferd wird nur deshalb verkauft, weil der Besitzer den Winter über für dasselbe keine Beschäftigung hat. Kann auch auf Verlangen auf Probe gegeben werden.

Liegnitz, den 9. November 1827.

C. Perl, Bildhauer.

Bier=Anzeige. Kommenden Dienstag, als den 13. d. Mts., ist Weißbier bei mir zu haben.

Liegnitz, den 9. November 1827.

Hornig, Brauer hieselbst.

☞ Zur Nachricht. Wegen dem, auf den 17ten d. M. fallenden Ressourcen=Balle, kann das von mir angekündigte Konzert erst den 24. d. M. statt finden.

Liegnitz, den 9. Novbr. 1827. Mattern.

---

* * * Die nöthige Erklärung

des Herrn A. Waldow in Liegnitz — in dem Correspondenten v. u. f. Schlesien — erwiedern wir blos durch einen Auszug seines Briefes an uns, d. d. Liegnitz den 15. Oktober 1827., als in Folge unserer am 15. August d. J. geschehenen Kündigung des zwischen uns bestandenen gerichtlichen Kontraktes, worin diese in §. 7. auf zwei Monate festgesetzt wurde. — Hr. A. Waldow schreibt:

„Zugleich zeige ich Ihnen an: daß ich noch eine „Menge Tabake von Ihnen habe, welche für feste „Rechnung behalten werde, um doch nicht ganz und „gar mit Ihnen aus dem Geschäft zu kommen. „Auch frage an, wie Ihre Bedingungen bei fester „Abnahme sind, und da ich nur lauter ganze und „halbe Pfunde von holländisch Blättchen habe, so „ersuche ich Sie für meine Rechnung um circa „25 bis 30 Pfd. in ½ Pfund=Paketen mit erster Fuhr„gelegenheit. Können Sie nicht 15 pCt. geben? „Wie theuer haben Sie den besten St. Omer und „Carotten? — In Erwartung Ihrer gefälligen „Antwort, zeichnet ergebenst A. Waldow."

Noch erlauben wir uns zu bemerken, daß wir die Kündigung des gerichtlichen Kontraktes für Herrn A. Waldow in einem recommandirten Schreiben zur Post befördert haben.

Wie stimmt nun jene Erklärung mit diesem Briefe überein?

Breslau, den 31. Oktober 1827.

Krug & Herzog.

Anzeige. Chemische Feuerzeuge werden aufs Beste reparirt bei Waldow.

Etablissements=Anzeige. Mein hieselbst gewähltes Etablissement als Wundarzt und Geburtshelfer, beehre ich mich hierdurch mit dem Bemerken ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause des Herrn Kaufmann Ronczkowsky am kleinen Ringe No. 68. wohne. Liegnitz, am 9. November 1827.

Geyer, prakt. Wundarzt und Accoucheur.

Etablissements=Anzeige.

Gustav Wiesner, aus Breslau, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum in Civil= und Militair=Kleiderverfertigung, aller Moden, nach den möglichst billigen Preisen und bei promptester Bedienung. Seine Wohnung ist auf der Burgstraße im Hause des Tapezier Hrn. Jüttner, Nro. 245. Liegnitz, den 9. November 1827.

Theater. Morgen, Sonntag den 11. November, zum Erstenmal: Cartouche, der furchtbare Räuberhauptmann. Großes Schauspiel mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen, nach dem Franz. von Th. Hell. (Manuscript.) — Montag den 12., zum Erstenmal: Marie=Louise von Orleans, Königin von Spanien. Lustspiel in 3 Aufzügen, von Zahlhaas. — Dienstag den 13., zum Erstenmal: Der Schnee. Oper in 4 Aufzügen, nach dem Franz. des Scribe, von Castelli. Musik von Auber. — (Mittwoch kein Schauspiel).

Liegnitz, den 10. Nov. 1827. Verw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 7. November 1827.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	—	$98\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or -	$14\frac{2}{3}$	—
dito	Poln. Courant . . .	—	1[illegible]
dito	Banco-Obligations . .	—	98
dito	Staats-Schuld-Scheine .	$90\frac{1}{2}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$95\frac{3}{4}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{1}{12}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{7}{12}$	—
	dito v. 500 Rt. . .	$4\frac{5}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe .	$98\frac{3}{4}$	—
	Disconto	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 9. November 1827.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	22	—	1	20	9	1	19	3
Roggen . .	1	19	9	1	18	3	1	17	4
Gerste . .	1	4	9	1	3	3	1	2	3
Hafer . .	—	26	—	—	25	—	—	24	—

(Der 9. und 16. d. M. giebt den Martini-Markt-Preis.)